

Dezember 2014
Sonderdruck

i-fidelity.net



Manger Z1:

Made in Germany



Klassische kolbenschwingende Chassis mit ihren mehr oder weniger langsamen Ein- und Aus-schwingvorgängen erschaffen indes Klangartefakte, welche die räumliche Lokalisierung eines Tones deutlich erschweren können. Manger hat sein Ziel mit einem weichen Biegewellenwandler erreicht. Dieses Chassis erzeugt den Schall nur durch Schwingungen der am Rand fest eingespannten Membran. Je höher die Frequenz, desto kleiner wird die abstrahlende Fläche des MSW, was ein gutes Rundstrahlverhalten nach sich zieht. Mit diesen Eigenschaften schafft es der MSW, ein nahezu verzerrungsfreies und phasenrichtiges Klangbild zu generieren.

Es hat nun über dreißig Jahre gedauert, bis ich einen Lautsprecher mit diesem Wandler einmal ausgiebig zu hören bekam. Ich war gespannt wie ein Flitzebogen, ob der in den letzten Jahrzehnten immer weiter verfeinerte Wandler hält, was ich mir immer von ihm versprochen hatte.

Die Manger Z1 firmiert als Regallautsprecher, straft diese Bezeichnung jedoch durch ihre Abmessungen und vor allem ihr Gewicht von 26 Kilogramm pro Box

Made in Germany

Über Josef W. Manger ist in den letzten Jahrzehnten schon sehr viel geschrieben worden, und auch ich war immer ein interessierter Leser dieser Berichte. Zum ersten Mal habe ich noch zu Schulzeiten, also vor über 30 Jahren, etwas über den »Manger Schallwandler« (MSW) in einem deutschen High-End-Magazin gelesen – ein Grundlagenartikel, der hochinteressant war und mich für diesen Wandlertyp eingenommen hat.

Manger wollte einen Wandler schaffen, der sich genau so wie eine natürliche Schallquelle verhält, also impulsgenau und phasenrichtig. Das Gehör des Menschen, als Werkzeug der Gefahrenerkennung evolutionär entstanden, ist geeicht auf eine schnelle Erfassung von Art und Herkunft eines Lautes.

Ursprungsbezeichnungen werden in einer globalisierten Welt immer wichtiger, und nicht immer ist in einem Produkt auch drin, was drauf steht. Bei Manger ist das anders: Hier bekommt man noch einen Lautsprecher, der den Namen »Made in Germany« tatsächlich verdient.

Lügen. Die Abmessungen orientieren sich an den klassischen britischen Monitoren wie Spondors BC1 und Konsorten: zwischen 50 und 60 Zentimeter hoch, an die Zentimeter breit,

jedoch mit gut 37 Zentimetern recht tief. Wie diese Monitore verfügt die Z1 über einen 8-Zoll-Tieftöner, welcher jedoch kein Tiefmitteltöner wie bei den Engländern ist, sondern als reiner Bassist nur bis 360 Hertz mitspielen darf. Er sitzt zudem in einem geschlossenen Gehäuse, damit er nicht die Impulstreue des MSW konterkariert, sondern sehr schnell ein- und auch wieder ausschwingt. Diesen Bass lässt Daniela Manger bei ScanSpeak genau nach ihren Vorstellungen anfertigen.

Der MSW spielt somit über acht Oktaven, man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass die Manger Lautsprecher quasi Vollbereichswandler mit Bassunterstützung darstellen. Dieses Konzept sowie die Eigenschaften des MSW lassen eine gute räumliche Darstellung mit einem impuls-schnellen, knackigen Bass erwarten.

Feine Architektur

Das sehr stabil gebaute Gehäuse ist sicher auch ein Garant dafür, dass das klangliche Konzept aufgeht. Beim Design aller Gehäuse der neuen Manger-Serie hat übrigens ein Architekt, der in Personalunion auch den Schweizer Vertrieb für Manger-Produkte managt und ein eigenes HiFi-Studio betreibt, mitgewirkt. Großzügig verrundete Kanten und die glatte, lackierte Oberfläche lassen einen Hauch von Bauhaus-Architektur wieder aufleben.

Da wir gerade beim Gehäuse sind, möchte ich in einem Exkurs zum Intro und damit zum Thema »Made in Germany« zurückkommen. Es ist in diesen Tage Mode oder kalkulatorischer Zwang, die Boxengehäuse in Asien fertigen zu lassen – so gut wie jeder Lautsprecherhersteller geht diesen Weg. Bei Manger werden die Gehäuse nach wie vor in Deutschland von einem qualifizierten Schreinerbetrieb bezogen. Die MSW werden in Mellrichstadt bei Manger im Manufakturbetrieb hergestellt, und die Weichenbauteile sowie die NextGen-Bi-Wiring-Lautsprecheranschlüsse kommen ebenfalls von renommierten deutschen Herstellern, nämlich Mundorf und WBT. Nur der Tieftöner ist nicht »Made in Germany« – unterm Strich und nach den Richtlinien der Ursprungslandbestimmung ist damit dennoch jeder Manger-Lautsprecher ein urdeutsches Produkt – made in Germany eben.



Fundamentale Fragen

Bei einem ausgiebigen Gespräch, welches ich mit Daniela Manger am Rande einer Produktpräsentation in Zürich führen durfte, hat sie mir erzählt, dass die Z1 am besten auf schwere Lautsprecherständer gestellt werden sollten, um ihre Stärken voll auszuspielen. Ich habe mich an den Rat gehalten und sehr schwere, sandgefüllte Ständer benutzt, die zum Glück die richtige Höhe für die Z1 hatten. Leider geht auf solch klo-

bigen Ständern klassischer Machart die elegante Erscheinung der Z1 verloren. Hier würde ich mir von Manger einen passenden Lautsprecherständer wünschen, wie es ihn etwa für die kompakte, aktive C1 gibt. Dann käme auch das elegante Design der Z1 voll zur Geltung.

Nach einigen Versuchen ausgehend von einer wandnahen Platzierung bin ich bei einer Aufstellung mit einem Abstand von einem Meter zu den Seitenwänden und 1,60 Meter zur Rückwand gelandet. Interessanterweise fühlen sich an diesem Platz die meisten Lautsprecher, die in meinem Wohnzimmer aufspielen durften, am wohlsten. Das ist wieder ein Beleg dafür, dass der Raum bei der Wiedergabequalität eines Lautsprechers einen evidenten Anteil hat. Absolute Pflicht ist die genaue Ausrichtung der Lautsprecher auf den Hörplatz hin, sonst drohen Verluste im Hochtonbereich.

Klang & Gefühl

Und wie klingt er denn nun, der lange erwartete Manger-Schallwandler? Zuerst fällt überhaupt nichts auf. Im Gegensatz zu vielen anderen Lautsprechern, die ganz offen mit ihren Reizen hausieren gehen – anspringender Hochton, ultratiefer Bass etc. –, hält sich die Z1 erst einmal zurück. Dieser Lautsprecher will also »erfahren«, von einem erfahrenen Hörer geschätzt werden. Je länger man sich mit ihr auseinandersetzt, desto weiter verlässt man die HiFi-Gefilde. Der Z1 geht es nicht um Auflösung, dreidimensionale Räumlichkeit, schnellen federnden Bass – das ist alles wie selbstverständlich vorhanden und zwar auf höchstem Niveau. Der Manger

LAUTSPRECHER



Die WBT-NextGen-Terminals tragen zum klanglichen Erlebnis bei, das die Manger Z1 bietet.

geht es vielmehr um den Transport der der Musik innewohnenden Emotionen.

Als HiFi-Tester holt man immer wieder gut bekannte Musik aus dem Schrank, um die herausgehörten Stärken oder Schwächen eines Lautsprechers zu beurteilen und zu verifizieren. Man hört das eine oder andere Stück einer Platte, um dann die nächste Platte hervorzuziehen – und hakt so sein Testprogramm Stück um Stück ab. Mit den Manger-Lautsprechern wählt man die Platten aus, die einen gerade anmachen. Es liegt vorwiegend die Musik auf dem Plattenteller, die emotional anspricht und wahre Freude bereitet. Und man hört die Platten auch von Anfang bis zu Ende durch.

An der Z1 fällt auf, dass egal bei welcher Musik und bei welcher Lautstärke die Darbietung etwas Unangestregtes und Selbstverständliches hat. Hier scheinen sich die Stärken des MSW zu manifestieren. Die ultraschnelle Anstiegszeit und

das Fehlen von Nichtlinearitäten sind hier deutlich festzustellen. Keine Verzerrungen bedeuten auch keinen Stress für die Ohren.

Dies lässt sich exemplarisch an dem Song »Gunfight At The OK Corral« auf der CD »Round Up« des Cincinnati Pop Orchestra unter Erich Kunzel erleben. Hier wird eine alte Cowboy-Legende über Doc Holiday und Wyatt Earp besungen und kurz vor Schluss des Liedes findet eine wilde Revolverknalleri statt. Ich kenne das Stück in- und auswendig, aber als die Ballerei von der Z1 wiedergegeben wurde, bin geradezu erschrocken. Ich hatte das Gefühl, wirklich mitten auf dem Schießplatz zu stehen, so realistisch klangen diese Schüsse. Hier macht sich das Fehlen von Ein- und Ausschwingvorgängen des Chassis bemerkbar. Der MSW reproduziert die Revolverschüsse für unser Ohr so natürlich klingend, dass es eine wahre Freude ist. Auch das Perlen von Klavieranschlägen, wie es zum Beispiel auf »Dick Hyman Plays Fats Waller« so wundervoll leichtfüßig und swingend vonstatten geht, wird von der Z1 mit einer selbstverständlichen Realitätsnähe wiedergegeben – das ist einfach fantastisch.

Ich höre stets mit offenen Augen, da meine Sinne einfach viel geschärfter sind und ich einer musikalischen Darbietung besser folgen kann. Mir ist es jedoch während der Zeit mit der Manger Z1 oft passiert, dass mir die Augen zufielen und ich



mich über lange Zeit von den Emotionen der Musik verzaubern und in den Bann ziehen ließ. Das ist mir bisher nur bei Flächenstrahlern passiert.

Ein Wort zum Tiefton

Hier ist es Daniela Manger gelungen, mit dem Konzept der geschlossenen Box einen bruchlosen Übergang zwischen ScanSpeak-Tieftöner und dem MSW herzustellen. Der Bass kommt federnd und fast ansatzlos, von Hinterherhinken keine Spur. Trotzdem geht die Z1 tief und der Bass hat genügend Substanz. Ein solcher Bass ist natürlich nicht umsonst zu haben. Der Wirkungsgrad ist nicht gerade berauschend und die Manger Z1 goutiert einen kräftigen Verstärker. Jedoch schnell und von sehr hoher klanglicher Qualität muss er schon sein, sonst verschenkt man viel von den Qualitäten der Z1.

Testergebnis

Ein Lautsprecher für erfahrene Musikliebhaber, ja das ist die Manger Z1. Für wen die Natürlichkeit und die Emotionalität der Musikwiedergabe im Vordergrund stehen, dem Beurteilungskriterien nach HiFi-Manier eigentlich egal sind, für den könnte die Manger der richtige Lautsprecher sein. Mit sehr guter, schneller und potenter Elektronik zusammengespannt, erlebt man nur noch Musik pur. Ich werde das Vergnügen haben, für i-fidelity.net noch viele Lautsprecher testen und besprechen zu dürfen, aber wenn ich irgendwann meinen Job als Berichterstatter an den Nagel hängen werde, hole ich mir einen Manger-Lautsprecher für die Ewigkeit. *Stephan Schmid ifn*

Klangqualität

überragend

Labor

gut

Verarbeitung

sehr gut

Gesamtnote

sehr gut

i-fidelity.net

Manger Z1

Testurteil: sehr gut



Fakten

Standlautsprecher

Konstruktion: Zweiwege geschlossen

Bestückung: 1 x 200-Millimeter-Tieftöner,
1 x Manger MSW

Übergangsfrequenz: 360 Hz

Ausführungen: RAL-Farben in Hochglanz und Matt,
diverse Furniere

Abmessungen (B x H x T): 27 x 54 x 37 cm

Gewicht: 26 kg

Preis: 5.400 Euro

Garantie: 5 Jahre

Kontakt:

Manger Audio

Industriestraße 17

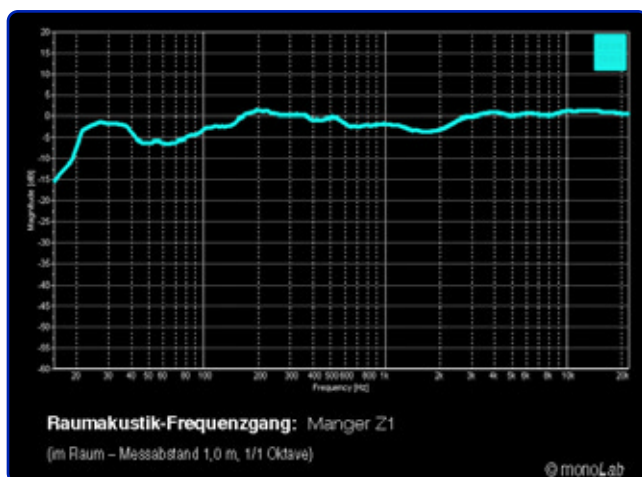
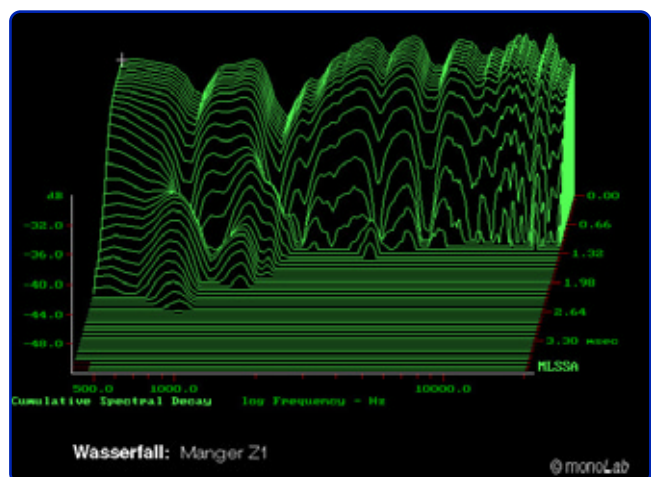
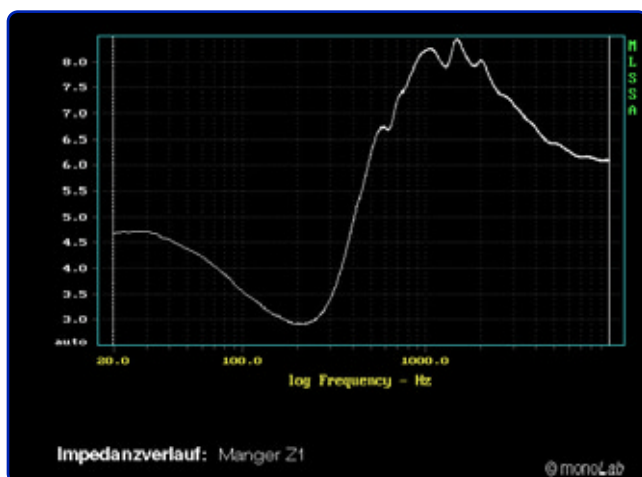
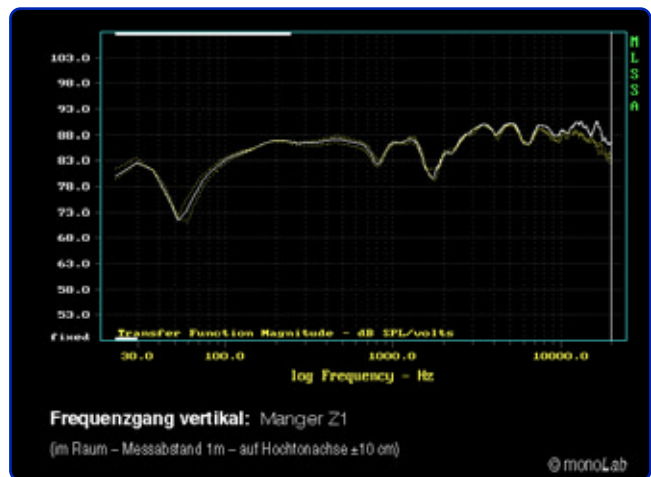
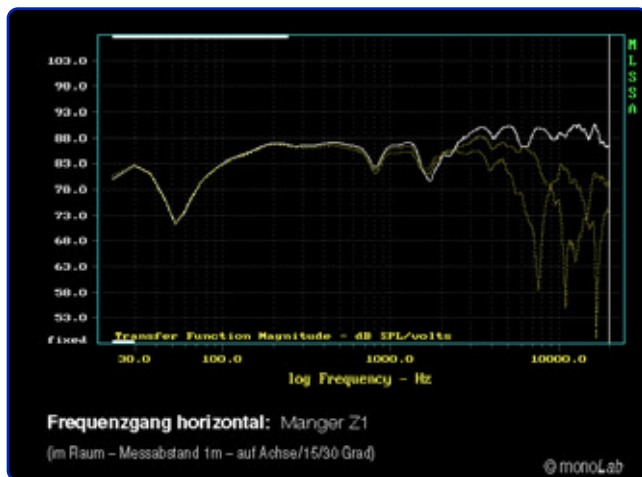
97638 Mellrichstadt

Telefon: 0 97 76 / 98 16

E-Mail: info@mangeraudio.com

www.mangeraudio.com

LAUTSPRECHER



Laborbericht

Lautsprecher Manger Z1

Impedanzminimum: 2,9 Ohm @ 192 Hz

Nennimpedanz ($\pm 20\%$ Toleranz): 3 Ohm

Empfindlichkeit: 87,8 dB (2,83 V / 1m; 500-5.000 Hz)